

Die Schaffhauser Vogelwelt um 1880: die Beobachtungen und die Sammlung von Tierarzt Johann Jakob Pfeiffer aus Neunkirch (Kanton Schaffhausen)

Urs Weibel & Werner Schümperlin



WEIBEL, U. & W. SCHÜMPERLIN (2019): The avifauna of the Schaffhausen region around 1880: the observations and the collection of the veterinarian Johann Jakob Pfeiffer from Neunkirch (canton of Schaffhausen). Ornithol. Beob. 116: 81–96.

While from the late 19th century, the plant and insect species of the Schaffhausen region are well documented by records and collections, there are hardly reliable sources for the local avifauna. Therefore, the handwritten observations and the collection of Johann Jakob Pfeiffer (1832–1888) are unique documents. Pfeiffer was a veterinarian, and he documented his ornithological observations between 1854 and 1888 in a detailed diary. He described in detail the breeding occurrence of the Osprey *Pandion haliaetus* on the wooded hills near Schaffhausen and documented for the first time the breeding of Corncrake *Crex crex* and European Nightjar *Caprimulgus europaeus* in the Schaffhausen region. In total, Pfeiffer mentioned 177 bird species, of which 116 were breeding birds. Today, 19 of these species no longer breed in the region. The changes in numbers of winter visitors and migratory bird species are smaller. He regularly observed Crested Larks *Galerida cristata* in winter. Fieldfares *Turdus pilaris* were at that time only winter visitors and Western Yellow Wagtails *Motacilla flava* were migrants only. Although it is not a systematic survey, the records give an impression of the avifauna of the Schaffhausen region for the second half of the 19th century, but hardly any conclusions on the number of breeding pairs are possible. Pfeiffer recorded arrival dates of migratory bird species. Arrival dates of long-distance migrants such as Common Quail *Coturnix coturnix*, Common Cuckoo *Cuculus canorus* and Barn Swallow *Hirundo rustica* have hardly changed in the last 150 years. Eurasian Blackcap *Sylvia atricapilla* and European Serin *Serinus serinus* were exclusively migratory species and tended to arrive later than today.

Urs Weibel, Museum zu Allerheiligen, Baumgartenstrasse 6, CH–8200 Schaffhausen, E-Mail urs.weibel@stsh.ch; Werner Schümperlin, Dorfstrasse 21, CH–8259 Rheinklingen, E-Mail werner.schuemperlin@bluewin.ch

Im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert erlebte die ausseruniversitäre Erforschung der lokalen Tier- und Pflanzenwelt eine Hochblüte (Scheidegger 2017). Dies trifft auch auf die deutschsprachige Ornithologie zu,

deren prägende Persönlichkeiten wie Johann Matthäus Bechstein (1757–1822), Christian Ludwig Brehm (1787–1864), Johann Andreas Naumann (1744–1826) und Johann Friedrich Naumann (1780–1857) keine naturwissen-



Abb. 1. Undatiertes Portrait von Johann Jakob Pfeiffer. – *Undated portait of Johann Jakob Pfeiffer.*

schaftliche Hochschulbildung besaßen (Stressmann 1951). In der Region Schaffhausen erfreuten sich die attraktiven Schmetterlinge grosser Beliebtheit. Dokumentiert sind sie beispielsweise in den Arbeiten von Hans Wanner-Schachenmann (1859–1909), Hermann Pfähler (1873–1922) und Friedrich Ris (1867–1931; Vogelsanger 1922). Auch das Vorkommen vieler Käferarten ist u.a. durch die Sammlungen und Publikationen von Wilhelm Gustav Stierlin (1821–1907) und Georg Böschenstein (1844–1924) gut belegt (Vogelsanger 1922), dasjenige der Gefäßpflanzen beispielsweise durch Johann Conrad Laffon (1801–1882), Ernst Kelhofer (1877–1917) und Georg Kummer (1885–1954; Kummer 1922).

Die Avifauna der Region Schaffhausen dieser Jahrzehnte dagegen ist nur bruchstückhaft dokumentiert (Fehlmann 1922). Als einer der

ersten veröffentlichte Alexander Seiler (1799–1865) rudimentäre Zusammenstellungen (Im-Thurn 1840, Seiler 1847). Seiler (1847) erwähnt rund 50 Vogelarten namentlich oder als Sammelbezeichnungen wie «Spechte», wovon ungefähr zwei Drittel als Brutvögel taxiert werden. Weissstorch *Ciconia ciconia*, Nachtigall *Luscinia megarhynchos*, Schleiereule *Tyto alba*, Singdrossel *Turdus philomelos* und Misdrossel *T. viscivorus* führt er beispielsweise als nicht oder nicht mehr nistende Vogelarten auf. Die erste umfassende Übersicht publizierte Emil August Goeldlin (1859–1917) rund 40 Jahre nach Seilers Zusammenstellung. Insgesamt listet er 196 Vogelarten auf, wovon er 110 Arten zu den sicheren oder möglichen Brutvögeln zählt (Goeldlin 1879). Er kennzeichnete zudem jene Arten, die im Kanton Schaffhausen erlegt worden und Teil der Sammlung des Naturhistorischen Museums Schaffhausen sind. Bei der Bombardierung Schaffhausens am 1. April 1944 wurden diese Präparate vollständig zerstört (Uehlinger 1944). Goeldlin (1879) nennt kaum Quellen, verweist aber mehrfach auf Beobachtungen und die Sammlung des Tierarztes Pfeiffer aus Neunkirch. Ab 1889 erschien der Katalog der schweizerischen Vögel (Studer & Fatio 1889), worin sowohl publizierte Arbeiten wie neue Beobachtungen diverser Personen aufgeführt sind. Es handelt sich nach wie vor um Sammlungen von Einzelbeobachtungen und nicht um systematische Erhebungen. In dieselbe Kategorie fallen die Aufzeichnungen von Carl Stemmler (1882–1971). Sein unveröffentlichtes Typoskript über die Vögel der Region Schaffhausen (Stemmler 1907–1965) basiert auf seinen unsystematisch gesammelten Beobachtungen. Systematische Erhebungen, die eine Auswertung der Verbreitung und Bestandsentwicklung der Brutvogelarten erlaubten, setzten erst ab Mitte des 20. Jahrhunderts ein (Knaus et al. 2011).

Der Name Pfeiffer taucht als Referenz bei Goeldlin (1879), Stemmler (1907–1965) und Fehlmann (1922) auf. Jakob Pfeiffer (Abb. 1) wurde am 18. September 1832 in Neunkirch geboren. Er erweiterte später seinen Vornamen auf Johann Jakob. Gemäss den Unterlagen im Stadt- und Staatsarchiv Schaffhausen studierte er Veterinärmedizin an den Universitäten

Stuttgart, München, Wien und Bern, war zunächst als Tierarzt in der Region Neuenburg tätig und kehrte um 1854 an seinen Geburtsort zurück, wo er im «Sternen» wohnte. Seiner Ehe mit Maria Ursula geb. Wildberger (1834–1861) war kein Glück beschieden. Ihr erster Sohn Johann Hermann (1859–1861) verstarb jung. Seine Frau starb nur wenige Monate nach der Geburt des zweiten Sohnes Robert (1860–1897). Dieser wuchs nicht bei seinem verwitweten Vater auf. Er wurde später ebenfalls Tierarzt. Jakob Pfeiffer zog wenige Jahre vor seinem Tod nach Schaffhausen, wo er nach längerem Leiden am 16. April 1888 starb (Fehlmann 1922).

Der Erstautor kennt seit langem die Sammlung von Pfeiffer, die sich im Schulhaus Randenblich in Neunkirch befindet. 2007 wurde ihm aus dem Nachlass von Otto Stemmler (1907–1997) das bisher unbekannte Tagebuch von Pfeiffer überreicht. Dieses enthält auf 170 Seiten seine während 30 Jahren gesammelten

Tierbeobachtungen aus der Region Schaffhausen. Somit ergab sich eine neue umfangreiche Quelle, die einen detaillierteren Einblick in die Vogelwelt Schaffhausens im ausgehenden 19. Jahrhundert ermöglicht.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist eine Darstellung der Schaffhauser Vogelwelt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, basierend auf dem transkribierten Tagebuch von Pfeiffer und seiner Sammlung.

2. Untersuchungsgebiet, Material und Methoden

Ausgewertet wurde hauptsächlich das Tagebuch von Pfeiffer. Er hielt seine Beobachtungen handschriftlich fest unter dem Titel «Zur Sammlung der Thiere des Cts Schaffhausens von J. J. Pfeiffer z. 9kirch – Allerlei Beobachtungen über die Thierwelt des Kantons Schaffhausen von J. J. Pfeiffer, 1856–1880 – Beitrag

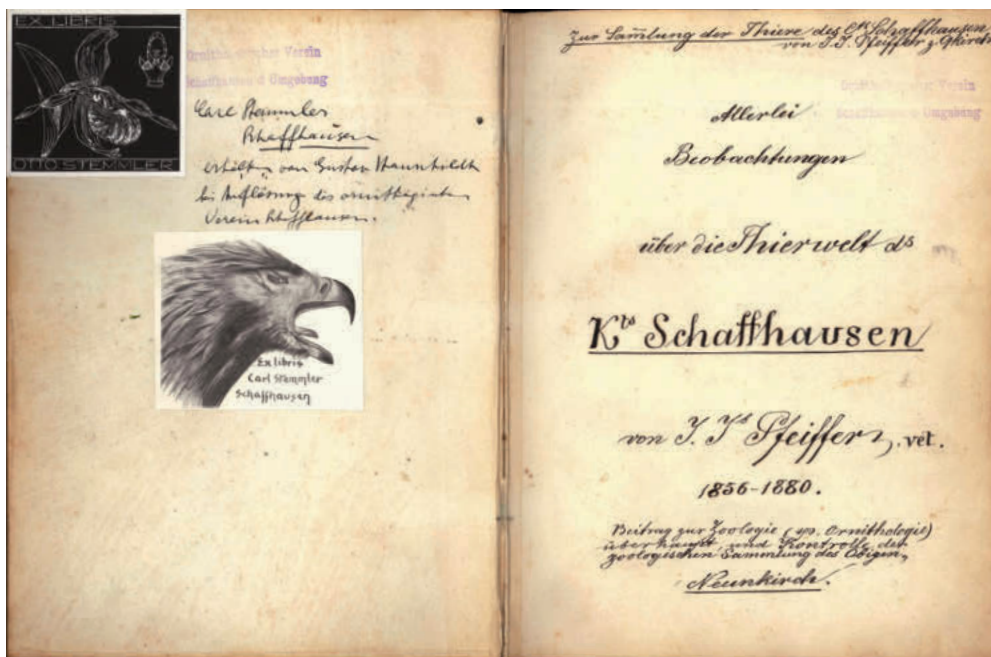


Abb. 2. Titelseiten des Tagebuchs von J. J. Pfeiffer. Neben der vollständigen Benennung sind auf der linken Seite auch die nachfolgenden Besitzer ablesbar. – Front pages of the diary of J. J. Pfeiffer. In addition to the complete naming, the following owners are noted on the left side.

3. Ergebnisse

3.1. Tagebuch und Sammlung

Das Tagebuch von Pfeiffer umfasst im Widerspruch zum Titel den Zeitraum zwischen dem 1. März 1854 und dem 18. März 1888. Mit Ausnahme des ersten und letzten Jahres verfasste Pfeiffer pro Jahr zwischen 30 und 80 Tageseinträge, total 1850. Die meisten Einträge stammen aus den Monaten März bis Mai und vom Oktober. Es sind knappe Beobachtungsprotokolle. Von den einzelnen Tierarten sind meist weniger als 20 Einträge zu finden. Ausnahmen sind Fischadler *Pandion haliaetus* (69 Einträge), Lachmöwe *Larus ridibundus* (80), Kiebitz *Vanellus vanellus* (83), Stockente *Anas platyrhynchos* (85) und Graureiher *Ardea cinerea* (89).

Insgesamt umfasst das Tagebuch 2973 auswertbare Einträge, davon 2551 über Vögel (86 %) und 212 über Säugetiere (7 %). Über Fische, Amphibien, Reptilien und Insekten sind jeweils weniger als 20 Einträge vorhanden. 124 Einträge betreffen das Wetter, achtmal erwähnt er erfolglose Beobachtungsversuche und nur sechsmal finden sich persönliche Notizen.

70 % der ornithologischen Tagebucheinträge sind eigene Beobachtungen gesehener und gehörter Vogelarten. Dabei erwähnt Pfeiffer einzeln den Einsatz eines Fernrohrs. 234 Vögel schoss Pfeiffer selber, 18 fing er mit Schlingen und neun fand er tot. Mindestens einmal setzte er einen präparierten Uhu *Bubo bubo* zum Anlocken von Singvögeln ein. Von Dritten erhielt er 383 Vögel, die überwiegend geschos-



Abb. 4. Ausschnitt aus der Dufourkarte 1:100000 der Region Schaffhausen um 1875/76. Ein Grossteil der Einträge von J. J. Pfeiffer betreffen den Klettgau (Talebene zwischen Erzingen, Neunkirch und Beringen), den Südranden (Hügelzug zwischen Osterfingen und Neuhausen) sowie den Rhein zwischen Schaffhausen und Neuhausen. Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA190016). – Section of the national map from Dufour 1:100000 of the Schaffhausen region around 1875/76. A large part of the entries of J. J. Pfeiffer concern the Klettgau (valley between Erzingen, Neunkirch and Beringen), the south part of the Randen (wooded hill between Osterfingen and Neuhausen) and the Rhine between Schaffhausen and Neuhausen.

sen wurden. Beobachtungen aus zweiter Hand erwähnt er 78-mal, und 10-mal erwähnt er den Tausch oder Kauf von Präparaten.

Pfeiffer präparierte gemäss seinen Aufzeichnungen mindestens 415 Vögel und 50 Säugetiere. Davon sind heute in der Pfeifferschen Sammlung 227 Vögel und 35 Säugetiere vorhanden. Im Vergleich mit dem gedruckten Inventar «Pfeiffer's Sammlung einheimischer Tiere» von 1885 fehlen lediglich zehn Präparate. Auf seinen Präparaten notierte Pfeiffer gewissenhaft Datum, Ort und Herkunft, die mit den Tagebuchaufzeichnungen übereinstimmen. Lediglich acht Präparate lassen sich nicht eindeutig mit dem Tagebuch verknüpfen. Die Vogelsammlung besteht aus 128 selber geschossenen und gefangenen Vögeln, 99 erhielt Pfeiffer von Drittpersonen. Zahlreiche Präparate gab er an Drittpersonen und an das Naturhistorische Museum Schaffhausen ab.

3.2. Brutvögel

Insgesamt erwähnt Pfeiffer 177 einheimische Vogelarten, wovon aufgrund seiner Aufzeichnungen 116 als sichere oder wahrscheinliche Brutvögel taxiert werden können. Besonders intensiv beobachtete Pfeiffer die Fischadler (vgl. Stemmler 1932, Maumary et al. 2007, Krummenacher et al. 2009; Abb. 5). Die frühesten stellte er am 15. März fest, die letzten am 21. September. Zwischen 1856 und 1884 dokumentierte er in zehn verschiedenen Horsten mindestens 24 Bruten bzw. Brutversuche. Mit Ausnahme des Horstes auf dem Längenberg zwischen Schaffhausen und Merishausen lagen alle auf dem Gebiet des Südrandens zwischen Guntmadingen, Neunkirch, Wilchingen und Osterfingen. Ein 1859 ausgenommenes Gelege bestand aus drei Eiern. Mindestens in den Jahren 1859, 1868, 1874, 1877 und 1878



Abb. 5. Insgesamt schoss J. J. Pfeiffer sechs Fischadler in der Nähe ihrer Horste auf dem Südranden. Er selber will die Art geschont haben, da er sie erst nach der Brutzeit schoss. Alle erlegte er ab Mitte Juli, wie auch dieses junge ♂ vom «Winterihau» am 23. Juli 1865. Aufnahmen U. Weibel. – *Young male Osprey, shot 23 July 1865.*



Abb. 6. J. J. Pfeiffer gruppierte oft ♂, ♀ und Jungvögel oder ähnliche Arten. Hier arrangierte er die drei in der Region brütenden «Schmätzer»-Arten: Braunkehlchen (7. April 1883, oben), Schwarzkehlchen (9. Oktober 1864, links) sowie Steinschmätzer (19. April 1878). – *Whinchat (shot 7 April 1883, above), Common Stonechat (9 October 1864, left), Northern Wheatear (19 April 1878)*

flogen jeweils zwei Jungadler aus. Der Brut-erfolg wurde durch Abschüsse der brütenden und fütternden Altvögel sowie der Jungvögel massiv reduziert, auch von Pfeiffer selbst. Er schreibt dazu: «Ich habe den Fischadler im Ganzen schonend behandelt, da diese interes-santen Vögel der Neunkircher Fischerei keinen Schaden verursachten, und habe den einen oder anderen erst geschossen, wenn in den Jungen Ersatz vorhanden war. Zu meiner Zeit haben jedoch ein paar andere, angehende Ornitholo-gen rücksichtslos aufgeräumt (...)» (Pfeiffer 1883).

Auch für den Ziegenmelker *Caprimulgus eu-ropaeus* liegen gesicherte Brutnachweise vor. Am 23. Juli 1876 und am 19. Mai 1878 wurde in den Flaumeichenwäldern oberhalb des «Wangetels» (Wilchingen) ein auf zwei Eiern brütender Ziegenmelker entdeckt. Der Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* (Abb. 6), der heute in der Schweiz als typischer Gebirgsvo-gel gilt (Knaus et al. 2018), brütete 1872, 1873, 1874 und 1884 in Schaffhauser Kiesgruben (Locher 1960, Schuster et al. 1983). Von fol-genden, heute nicht mehr in der Region brüten-den Vogelarten liegen konkrete Brutnachweise vor: Haselhuhn *Bonasa bonasia* (u.a. 1. Mai 1873, Südranden), Waldschnepfe *Scolopax rusticola* (u.a. 15. April 1863, Südranden), Flussuferläufer *Actitis hypoleucos* (25. Mai 1882, Rhein unterhalb Schaffhausen), Stein-kauz *Athene noctua* (u.a. 18. Juni 1865, Gäch-lingen), Schwarzstirnwürger *Lanius minor* (10. Juni 1884, Gottmadingen/Deutschland), Rotkopfwürger *L. senator* (u.a. 12. Juni 1871, Neunkirch).

Bereits dazumal litten offenbar Rebhuhn *Perdix perdix* und andere Wiesenbrüter unter den durch das Mähen verursachten Gelege-verlusten («(...) wurde beim Mähen ein Wild-entennest (...) gefunden. Auch Wachtel- und Rebhühnereier u. Junge gehen viele auf diese Art zu Grunde.» 13. Juni 1870). Aufgrund der Tagebucheinträge kann auch der Wachtelkönig *Crex crex* zu den Brutvögeln gezählt werden, obwohl Pfeiffer keinen konkreten Brutnach-weis erbringen konnte. Er hörte verschiedent-lich im Mai und Juni bis zu fünf Hähne rufen. Offenbar trat dieser Wiesenbrüter nicht kon-stant auf, denn Pfeiffer schreibt am 3. Juni



Abb. 7. Die Zwergohreule erwähnt J. J. Pfeiffer nur einmal. Vermutlich handelte es sich dabei um einen Durchzügler. Einen Brutnachweis konnte er nicht erbringen. Abgebildet sind ein in den Löhninger Re-ben gefangenes ♂ vom 14. Mai 1860 (oben) sowie ein von Herrn G. Vogel in Zürich erhaltener Vogel (1874, unten). – *Eurasian Scops-owl* (shot 14 May 1860, above, and received from a taxidermist).

1866: «(...) In den letzten trockenen Jahren hielten sich keine in unserer Gegend auf.» Pfeiffer kannte nur einen besetzten Horst des Weissstorchs *Ciconia ciconia* in der Region Schaffhausen (2. Juni 1876, Ramsen). Gemäss seinen Aufzeichnungen zahlte die Gemeinde einen jährlichen Pachtzins für den Storch-enhorst an die Hausbesitzerin. In Neunkirch, wo 1948 das letzte Paar der Schweiz brütete (Wä-ckerlin 1950), brüteten sie nicht. Erste Bruten des Höckerschwans *Cygnus olor* verzeichnete Pfeiffer 1886 und 1887 bei Schaffhausen, also praktisch zeitgleich wie auf dem Bodensee (Ja-coby et al. 1970).

Tab. 1. Von Pfeiffer notierte Beobachtungszeiträume von (a) regelmässig auftretenden Durchzüglern und (b) Wintergästen sowie (c) die Ankunftsdaten von Langstreckenziehern und (d) Kurzstreckenziehern. Als Ankunftszeit gilt der Zeitraum zwischen dem frühesten und dem spätesten beobachteten Eintreffen. Pfeiffer notierte Gänse überwiegend als «Wildgänse». Eine Zuordnung zu Graugans, Saatgans und anderen Gänsearten ist nicht möglich. – *Observation periods («Beobachtungszeitraum») recorded by Pfeiffer of (a) regularly occurring migrants and (b) winter visitors, and (c) arrival dates («Ankunftszeit») of long-distance migrants and (d) short-distance migrants. Arrival dates are given as the period between the earliest and latest observed arrival. Pfeiffer noted geese predominantly as «wild geese». A classification to Greylag Goose, Bean Goose and other geese species is not possible.*

Vogelart		Beobachtungszeitraum (a–b) bzw. Ankunftszeit (c–d)	Anzahl Einträge
<i>(a) Durchzügler</i>			
Pfeifente	<i>Anas penelope</i>	28. 2.–2. 4.	7
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	5. 2.–8. 4. und 21. 9.	13
Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	17. 3.–24. 4. und 13. 6.–8. 8.	17
Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica</i>	15. 3.–26. 4.	15
<i>(b) Wintergäste</i>			
Saat-/Graugans	<i>Anser fabalis, A. anser</i>	4. 11.–31. 3.	27
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	12. 8.–7. 4.	33
Grosser Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	1. 8.–28. 4.	22
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	3. 11.–1. 4.	28
Haubenlerche	<i>Galerida cristata</i>	14. 10.–3. 3.	21
Nebelkrähe	<i>Corvus corone cornix</i>	13. 10.–24. 3.	15
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	13. 12.–24. 3.	12
<i>(c) Langstreckenzieher</i>			
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	21. 4.–8. 5.	20
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	6. 4.–20. 4.	12
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	4. 4.–17. 4.	17
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	20. 4.–7. 5.	11
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	4. 4.–19. 4.	22
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	1. 4.–14. 4.	10
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	27. 4.–9. 5.	13
<i>(d) Kurzstreckenzieher</i>			
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochrurus</i>	3. 3.–25. 3.	16
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	14. 4.–20. 4.	8
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	5. 4.–15. 4.	4

Der Uhu brütete an verschiedenen Orten der Region, wie 14 Einträge dokumentieren, die sich auf geschossene und eingefangene adulte und juvenile Vögel beziehen. Einzelne Brutzeitbeobachtungen ohne Brutnachweise liegen von Auerhuhn *Tetrao urogallus* (18. Mai 1861, Bonndorf/Deutschland), Zwergdommel *Ixobrychus minutus* (13. Mai 1861, Neunkirch), Kiebitz (1. Mai 1865, Neunkirch;

3. Juni 1865, Ermatingen/Gottlieben) und Lachmöwe (3. Juni 1865, Ermatingen/Gottlieben) vor. Aufgrund der Aufzeichnungen bleibt unsicher, ob Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana* (13. Mai 1882, 23. August 1873, beide Neunkirch), Zwergohreule *Otus scops* (14. Mai 1876, Löhningen; Abb. 7), Nachtigall *Luscinia megarhynchos* (16. April 1861, Diessenhofen), Braunkehlchen *Saxicola rube-*

tra (5 Beobachtungen zwischen 15. April und 1. Mai 1869, alle Neunkirch), Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus* (6. Mai 1881, Neunkirch) und Raubwürger *Lanius excubitor* (1. Mai 1869, Neunkirch) damals in der Region gebrütet haben. Während Pfeiffer den Girlitz *Serinus serinus* zwischen April und Oktober im Siedlungsraum beobachten konnte, stellte er Grünfinken *Chloris chloris* nur ausserhalb der Brutzeit in den Gärten fest. Keine Brutzeitbeobachtungen vermerkt Pfeiffer unter anderem von Haubentaucher *Podiceps cristatus*, Wanderfalke *Falco peregrinus*, Haubenlerche *Galerida cristata* (Abb. 9), Schafstelze *Motacilla flava*, Saatkrähe *Corvus frugilegus* und Wacholderdrossel *Turdus pilaris*. Gar nicht erwähnt werden Schnatterente *Mareca strepera*, Kormoran *Phalacrocorax carbo*, Alpensegler *Tachymarpis melba*, Kolkrabe *Corvus corax* und Zaunammer *Emberiza cirulus*.

3.3. Durchzug und Winter

Pfeiffer notierte seine Sichtungen regelmässig auftretender Wintergäste, Durchzügler sowie die Ankunftsdaten verschiedener Lang- und Kurzstreckenzieher (Tab. 1). Für die Ringeltaube *Columba palumbus* sind beispielsweise

zwischen dem 23. Oktober und 10. Februar keine Nachweise festgehalten, für den Kiebitz keine zwischen dem 30. November und 14. Februar. Auch für Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*, Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla* und Girlitz sind keine Winterfeststellungen notiert. Hingegen sind für den Rotmilan *Milvus milvus* einzelne Beobachtungen aus den Wintermonaten (18./28. November 1877, 15. Dezember 1877, 26. Januar 1861) festgehalten; Pfeiffer taxierte ihn dennoch als Zugvogel. So vermerkt er am 8. Februar 1855: «Der Gabelweih ist angekommen».

Beobachtungen regelmässiger und seltener Durchzügler wie Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria*, Schmarotzerraubmöwe *Stercorarius parasiticus*, Sumpfohreule *Asio flammeus*, Blauracke *Coracias garrulus*, Brachpieper *Anthus campestris*, Ringdrossel *Turdus torquatus* und Ortolan *Emberiza hortulana* sind durch Präparate in der Sammlung belegt (Tab. 2). Weitere erwähnenswerte Einzelbeobachtungen, die durch Abschüsse und Fänge Dritter erfolgten, sind Kornweihe *Circus cyaneus* (30. Oktober 1886, Thiengen/Deutschland), Steinadler *Aquila chrysaetos* (19. Januar 1858, Diessenhofen), Austernfischer *Haematopus ostralegus* (12. Dezember 1881, Stein am Rhein), Temminckstrandläufer *Calidris temminckii*

Abb. 8. Auch im Klettgau wurde Wasser während der Schneeschmelze auf Wiesen und Äcker geleitet. Von den Überflutungen profitierten verschiedene Limikolen und Enten auf dem Frühjahrszug. Knäkenten wurden regelmässig beobachtet, dieses ♂ wurde am 22. März 1856 auf dem Mühleweiher bei Neunkirch geschossen. – *Male Garganey, shot 22 March 1856.*



Tab. 2. Auswahl einiger Präparate der Sammlung Pfeiffer, die im Schulhaus Randenblick in Neunkirch vorhanden sind. Die Originalbemerkungen stammen von Pfeiffer, der diese auf der Unterseite der Podeste vermerkt hat. Er notierte das Geschlecht der Tiere mit «mas.» (♂) und «fem.» (♀). – *Selection of some specimens from the Pfeiffer collection, available in the school Randenblick in Neunkirch. The original notes are from Pfeiffer, who noted them on the underside of the pedestals. He noted the sex of the birds with «mas.» (♂) and «fem.» (♀).*

Vogelart		Originalbemerkungen
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	«Hahn von Wilchingen», alte Henne aus den Wyden bei Neunkirch, mas., 1. 12. 1867 8 Junge (2 tágig) Hallauerberg in einem alten Filzhut da alt Präs. Keller v. Beringen nach einigen Stunden auffenthalt im Ofenrohr ausbrochen, Ende Juli 1863 in den «Wyden» bei 9kirch, mas., 11. 4. 1872
Haselhuhn	<i>Tetrastes bonasia</i>	«Liberwiese» bei Neunkirch, mas., 16. 12. 1863
Auerhuhn	<i>Tetrao urogallus</i>	wurde auf dem Schwarzwald bei Bonndorf geschossen u. mir von Veterinär Reichle in Stühlingen als Präparat zugesickt, er wog 8 ½ Pfund, mas., 18. 5. 1861
Saatgans	<i>Anser fabalis</i>	wurde im Winter 1871 bei Neunkirch geschossen, Kugel durch die Brustseiten, 8. 1. 1871
Zwergsäger	<i>Mergellus albellus</i>	Nonneli, von Stein a/Rh erhalten, mas., 7. 2. 1880
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	Gr. Sägetaucher, von Stein a/Rh. Schaffh. erhalten, mas., 7. 2. 1880
Kolbenente	<i>Netta rufina</i>	durch Dr. med. Rahm aus Stein a/Rh erhalten, mas., 1. 1. 1871
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	vom Rhein, mas., 26. 1. 1861
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	von Stein am Rhein, mas., 14. 2. 1870 vom Rhein erhalten, fem., 30. 11. 1868, schoss eine solche Ente (mas., juv.) am 24. Oct. 75 in den «Wyden» bei 9kirch
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	von Herrn Forster am Mühleweiher geschossen, mas., 22. 3. 1856
Pfeifente	<i>Anas penelope</i>	vom Rhein, mas., 28. 2. 1864, kommen immer im Frühjahr auf den Wiesen bei 9kirch vor, wenn dieselben Wasser haben
Krickente	<i>Anas crecca</i>	geschossen am Wasser in den «Erspannwiesen» unterhalb Neunkirch, mas., 5. 3. 1864 geschossen beim Mühleweiher, Herbstkleid, mas., 28. 9. 1873
Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	dieser Vogel, welcher auf dem Boden- u. Untersee hie u. da vorkommt, habe gegen einen Uhu u. einen j. Edelmarder eingetauscht, im Sommerkleid, Juni 1882
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	Am 4. Juni 1876 von Hedinger auf dem «Rossberg» mit dem Schrot no. 3 vom Hofe aus mit einem Schuss, mas. u. fem., 4. 6. 1876
Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	von Herrn Expedit. Ilg unterhalb 9kirch geschossen, fem., 12. 10. 1871
Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>	Punkti[e]rtes Rohrhuhn, Sumpfwiesen an der Wutach, mas., 4. 11. 1866 am Telegraphendraht bei Neunkirch verunglückt, fem., 13. 5. 1882

Tab. 2. (Fortsetzung)

Vogelart		Originalbemerkungen
Prachtaucher	<i>Gavia arctica</i>	dieser nordische Vogel, welcher in strengen Wintern, wie der Eistaucher (<i>C. glacialis</i>), auf den Bodensee kommt, wurde auf dem Rhein zwischen Schaffhausen und Feuerthalen durch Hauptmann Arbenz mit 3 Schüssen (no. 3) erlegt, mas., 7. 12. 1875 durch Meyer Jagdpraktikant von Schaffhausen unterhalb Diessenhofen vom Dampfboot aus geschossen und durch J. J. Pfeiffer präpari[e]rt, mas., 9. 12. 1885
Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria</i>	auf den Wiesen unterhalb 9kirchs geschossen, mas., 27. 3. 1860
Grosser Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	mas., 25. 1. 1861
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	vom Randen, mas., 21. 3. 1863 ebenda [s. Ind. vom 21.3.1863], fem., 2.4.1863 aus dem «Krummsteigerhau» bei Neunkirch, juv., 29.6.1855 wurde von Förster Ritzmann auf «Nack» ober Osterfingen auf den Eiern geschossen!!, fem., 10.4.1866
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	am Wydenbach geschossen, 4. 12. 1856
Zwergschnepfe	<i>Lymnocyptes minimus</i>	Kleine Sumpfschnepfe, «Wyden», mas., 1. 11. 1872 beim Bahnhof Neunkirch am Telegraphendraht verunglückt, fem., 11. 12. 1870
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	Ragagel, beide auf dem Durchzuge am Wasser auf den 9kircher Wiesen gefangen und präpari[e]rt, mas., 20. 3. 1860, fem., 20. 3. 1864
Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	vom «Rhein» erhalten, Wägelin, Bäcker, fem., 25. 1. 1861
Schmarotzerraubmöwe	<i>Stercorarius parasiticus</i>	dieser Vogel wurde im «Wangentale» geschossen, 12. 9. 1881
Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	auf dem «Rossberg» gefangen u. am 2. März mir überbracht, fem., 22. 2. 1867 wurde auf dem Bahnhofs 9kirchs gefangen u. mir übergeben, fem., 11. 12. 1870
Zwergohreule	<i>Otus scops</i>	in den Löhniger Reben gefangen, mas., 14. 5. 1860
Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	geschossen im «Winterihau» bei Neunkirch, juv., mas., 23. 7. 1865
Raufussbussard	<i>Buteo lagopus</i>	von Nikl. Kocherhans oberhalb Schaffhausen geschossen, fem., 17. 1. 1884, n.b. der Winter war hier mild u. schneelos, während im Norden viel Schnee liegen soll
Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	«Altfährenhof» geschossen von Galli Simmler, mas., 28. 4. 1872 oberhalb der Mühle Wunderklingen von Jb Griesshaber, C. Lieut gefangen u. mit Hanfsamen zu Tode gehungert, 29. 4. 1873
Blauracke	<i>Coracias garrulus</i>	wurde zw. Osterfingen u. Balzersweil geschossen, mas., 22. 5. 1864
Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	aus dem Nachlasse des Präparateurs Monhard in Aarau gekauft
Schwarzstirnwürger	<i>Lanius minor</i>	aus der Nähe des Kant[on]s Schaffhausen ob Thayngen (Gottmad. u. Diessenhofen), mas. u. fem., Juni 1884

Tab. 2. (Fortsetzung)

Vogelart		Originalbemerkungen
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	gesch. von dem Bäumchen am Wydensträsslein, mas., 14. 3. 1875 gesch. ebenda [s. Ind. vom 14. 3. 1875], fem., 14. 3. 1863
Rotkopfwürger	<i>Lanius senator</i>	am Kirchweg bei 9kirch, mas., 6. 5. 1871, u. fem., 5. 5. 1869
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	Waldlerche
Haubenlerche	<i>Galerida cristata</i>	geschossen bei Neunkirch, mas. u. fem., 3. 1. 1879, es waren 4 Stück beisammen
Rotdrossel	<i>Turdus iliacus</i>	mas., 26. 3. 1867
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	mas., 25. 2. 1865
Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica</i>	mas., 3. 4. 1863 am «Wydenbach», mas., 19. 4. 1868 «Weiher» bei 9kirch geschossen, fem., 5. 4. 1875
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	oberhalb Schaffhausen, mas., 26. 4. 1861
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	mas., April 1863
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	g. am Seltenbach, juv., 15. 4. 1869 g. in den «Wyden», ad., 19. 4. 1878
Bergfink	<i>Fringilla montifringilla</i>	im «Schmerlat» geschossen, mas., 11. 11. 1860
Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	Gartenammer, am Seltenbach, mas., 6. 5. 1869

(7. September 1872, Stühlingen/Deutschland) und Spatelraubmöwe *Stercorarius pomarinus* (6. Oktober 1882, Stein am Rhein). Am 17. November 1878 erwähnt Pfeiffer zudem, dass in Griessen/Deutschland ein Schreiadler *Aquila pomarina* erlegt worden sei.

Im Winter beobachtete Pfeiffer oft am Rhein zwischen Schaffhausen und Neuhausen Lachmöwen und Eisvögel *Alcedo atthis*. Nur sehr selten hielt er sich am Rhein oberhalb von Schaffhausen und am Untersee auf. Jedoch repräsentieren die in seiner Sammlung vorhandenen Präparate (Tab. 2) und die durch Abschnüsse Dritter abgesicherten Feststellungen (z.B. Eistaucher *Gavia immer*, 30. November 1868, Rhein zwischen Stein am Rhein und Schaffhausen; Brandgans *Tadorna tadorna*, 7. Januar 1888, Thiengen/Deutschland; Schellente *Bucephala clangula*, 4. März 1885, Rhein) die überwinterten Wasservogelarten. Auch im Winter scheint der Haubentaucher selten gewesen zu sein. Jedenfalls tauschte Pfeiffer eigene Präparate eines Uhus und eines Baumarders *Martes martes* gegen ein

Haubentaucherpräparat aus dem Naturhistorischen Museum ein.

Masseneinflüge des Seidenschwanzes *Bombus garrulus* konnte Pfeiffer selber nicht beobachten. Er berichtet aus zweiter Hand von Einflügen in den Wintern 1845 und 1847 im Kanton Schaffhausen sowie im Februar 1866 im Kanton St. Gallen und im Februar 1873 in den Kantonen Thurgau, St. Gallen und Zug. Ebenso wurde er nie Zeuge von Masseneinflügen des Bergfinken *Fringilla montifringilla*. Nur vier Einträge aus den Wintern 1860, 1867, 1868 und 1871 sind zu finden, wobei Pfeiffer von «mehreren» und «einem Flug von über 100 Stück» schreibt.

Als weitere vereinzelt auftretende Wintergäste vermerkte Pfeiffer Raufussbussard *Buteo lagopus* (15. Januar 1871, Hallau; 17. Januar 1884, ohne Ortsangabe), Zwergschnepfe *Limnocyptes minimus* (10. November 1869, 11. Dezember 1870, 3. Dezember 1879, alle Neunkirch; 1. November 1872, ohne Ortsangabe), Rotdrossel *Turdus iliacus* (26. März 1867, Basadingen; 8. Dezember 1872, Neunkirch;

3. Dezember 1882, Rheinfahl), Mauerläufer *Tichodroma muraria* (20. November 1867, Neuhausen; 27. Januar 1870, Schleithelm; 18. Februar 1870, Schaffhausen), Tannenhäher *Nucifraga caryocatactes* (u.a. 11. Oktober 1868, Wilchingen; 17. November 1863, Randen) und Erlenzeisig *Spinus spinus* (u.a. 19. November 1879, 19. Januar 1870, beide Neunkirch), die mit Ausnahme des Mauerläufers in seiner Sammlung vorhanden sind (Tab. 2). Leider sind die Feststellungen von Sperlingskauz *Glaucidium passerinum* (29. Februar 1865, Hallau) und Raufusskauz *Aegolius funereus* (22. Februar 1867, Wilchingen; 12. Januar 1871, Hallau) nicht durch Sammlungsbelege verifizierbar. Sie scheinen aber glaubwürdig, da er letzteren einmal präparierte und ersteren als Kadaver erhielt.

3.4. Andere Tiere

Neben Vögeln notiert Pfeiffer auch andere Tierarten. Unter den Säugetieren auffällig häufig ist das Hermelin *Mustela erminea* und in verschiedenen Gewässern der Fischotter *Lutra lutra* (14. März 1858, Wutach bei Wunderklingen; 12. Dezember 1879, Fützen/Deutschland; 2. Februar 1881, Beggingen; 17. April 1883, Rhein bei Schaffhausen; 18. September 1883, Rhein bei Hemishofen; 22. Februar 1888, Rhein bei Langwiesen). Von der Wildkatze *Felis silvestris* sind keine Einträge zu finden, obwohl Pfeiffer dem Naturhistorischen Museum Schaffhausen ein Präparat einer um 1842/1843 bei Neunkirch erlegten Wildkatze vermachte (Guyan 1940). Kreuzottern *Vipera berus* sind dreimal erwähnt (11. Juni 1859, Sibilingen; 16. September 1864, Löhningen; 24. Mai 1877, Randen).

4. Diskussion

Das Tagebuch von Johann Jakob Pfeiffer stellt zusammen mit seiner Sammlung für die Schaffhauser Avifauna eine einzigartige Dokumentation dar, da bei der Bombardierung Schaffhausens am 1. April 1944 die gesamte Vogelsammlung und schriftliche Aufzeichnungen im Naturhistorischen Museum zerstört

wurden (Uehlinger 1944). Es ist aus heutiger Sicht ein Glücksfall, dass Pfeiffer 1887 den Verkauf seiner Sammlung an das Naturhistorische Museum Schaffhausen ablehnte, obwohl ihm dafür 1500 Franken geboten wurden. Nur vereinzelt finden sich in den Sammlungen der Schaffhauser Schulen weitere über hundertjährige Präparate (pers. Beob.). Erhaltene Aufzeichnungen anderer lokaler Ornithologen aus dieser Zeit sind nicht bekannt.

Pfeiffer war ein versierter Ornithologe, der gewissenhaft Tagebuch führte. Zweifelsfrei lassen sich nur jene Feststellungen verifizieren, die als Präparate noch vorhanden sind. Jedoch können auch die Beobachtungen, die auf Abschüssen, Fängen und Funden basieren, als meist zuverlässig eingestuft werden. Selbstverständlich bleiben schwierige Artbestimmungen ungelöst, wie z.B. Seetaucher und Schrei-/Schelladler (Maumary et al., 2007). Diese sind mit der nötigen Vorsicht zu betrachten. Meldungen aus zweiter Hand hat Pfeiffer als solche gekennzeichnet, ebenso solche, bei welchen er die Art nicht sicher bestimmen konnte, z.B. «Auf den Wiesen (...) ein Wasserläufer (*Totanus* ?)», 28. März 1860, oder «(...) ein Wasserläufer (*Tot. ochropus* oder *T. glareola*) der Grösse nach war es *ochropus*, (...)», 8. April 1865. Wir stufen sein Tagebuch insgesamt als zuverlässig auswertbare Quelle ein.

Während die Publikationen von Seiler (1847) und Goeldlin (1879) meist nur pauschale Angaben ohne Quellen auflisten, liegen bei Pfeiffer detaillierte Einzelbeobachtungen vor, die mindestens teilweise durch Präparate und konkrete Brutnachweise abgesichert sind. Dies festigt die Datengrundlage zur Rekonstruktion der Schaffhauser Avifauna ab Mitte des 19. Jahrhunderts. Verschiedene von Goeldlin (1879) erwähnte Seltenheiten wie Dreizehenspecht *Picoides tridactylus*, Kalanderlerche *Melanocorypha calandra*, Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria* und Rosenstar *Pastor roseus* sind in Pfeiffers Aufzeichnungen nicht aufzufinden und bleiben zweifelhaft.

Aktuell brüten 120 Vogelarten regelmässig oder vereinzelt in der Region Schaffhausen (Knaus et al. 2018). Dies sind netto vier mehr als im Tagebuch von Pfeiffer dokumentiert sind. Aufgrund der unzureichenden Daten



Abb. 9. Haubenlerchen waren J. J. Pfeiffer als regelmässige Wintergäste bekannt, wie die abgebildeten ♂ und ♀ vom 3. Januar 1870 von Neunkirch. Carl Stemmler belegt jedoch noch 1925 Bruten auf dem Gebiet der Stadt Schaffhausen. – *Crested Larks*, shot 3 January 1870.

werden Haubentaucher, Zwergohreule, Raufuss- und Sperlingskauz nicht zu den damaligen Brutvögeln gezählt. Pfeiffer dokumentierte während seines Beobachtungszeitraums von 1854 bis 1888 Bruten von Wachtelkönig und Ziegenmelker in der Region Schaffhausen. Beide Arten kannte Stemmler (1907–1965) nicht mehr als Brutvögel. Der Verlust an Brutvogelarten setzte dann verstärkt in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts ein. Stemmler (1907–1965) dokumentierte die letzten Bruten von Haselhuhn, Auerhuhn, Tüpfelsumpfhuhn, Fischadler und Schwarzstirnwürger. Der Artenschwund akzentuierte sich ab den 1950er-Jahren mit Rebhuhn, Kiebitz, Steinkauz, Wiedehopf *Upupa epops*, Raubwürger, Rotkopfwürger und Braunkehlchen (Nabulon et al. 2003). Neben dem Artenverlust dokumentierte Stemmler (1907–1965) die ersten Bruten oder die Rückkehr von Alpensegler, Wacholderdrossel und Zaunammer, Nabulon et al. (2003) jene von Gänsesäger *Mergus merganser*, Kolbenente *Netta rufina*, Tafelente *Aythya ferina*, Reiherente *A. fuligula*, Wanderfalke, Türkentaube *Streptopelia decaocto* und Kolkrabe. Der stete Wandel der Brutvögel hält weiter an. Rostgans *Tadorna ferruginea*, Bienenfresser *Merops apiaster*, Wiedehopf und Orpheusspötter *Hippolais poly-*

glotta haben in den letzten zehn Jahren in der Region Schaffhausen gebrütet, vom Gelbspötter *Hippolais icterina* hingegen liegen keine aktuellen Bruthinweise mehr vor (Knaus et al. 2018). Im Laufe der letzten 150 Jahren hat sich die Zusammensetzung der regionalen Brutvogelarten stark verändert. 19 der 116 Brutvogelarten (16 %) sind verschwunden, 23 sind dazugekommen.

Generelle Aussagen zur Häufigkeit lassen sich aus dem vorhandenen Material kaum machen. Attraktive und seltene Vogelarten sind überrepräsentiert. Vermutlich auch damals häufige Singvogelarten sind in den Aufzeichnungen untervertreten. In Einzelfällen geben die Aufzeichnungen jedoch einen Eindruck der früheren Vorkommen. So notierte Pfeiffer zwischen 1854 und 1888 beispielsweise 20 Brutzeitnachweise des Steinkauzes im Klettgau und 15 des Rotkopfwürgers um Neunkirch. Von grossflächigen Waldrodungen für die Landwirtschaft profitierte die Heidelerche *Lullula arborea*. Verschiedene Enten und Limikolen fanden im Klettgau dank dem damals praktizierten Wässern der Wiesen während der Schneeschmelze optimale Rastplätze.

Der Wandel der Wintergäste und Durchzügler scheint artenmässig geringer als bei den Brutvögeln. Einzig die Haubenlerche wird

seit Jahren nicht mehr beobachtet. Arten wie Hausrotschwanz, Mönchsgasmücke und Girlitz waren noch strikte Zugvögel, während für den Rotmilan bereits Winterbeobachtungen vorliegen. Pfeiffers Aufzeichnungen zeigen, dass sich die Ankunftszeiten verschiedener Langstreckenzieher in den letzten 150 Jahren nicht verändert haben, die Kurzstreckenzieher Mönchsgasmücke und Girlitz aber damals eher etwas später ankamen (Tab. 2).

Dank. Dr. Andreas Müller, Wädenswil, Dr. Ueli Rehsteiner, Chur, Hans Schmid, Sempach und Dr. Michael Widmer, Winterthur, danken wir für ihre diversen Anregungen zum Manuskript. Die Autoren bedanken sich bei den Reviewern Martin Blattner und Stephan Trösch für ihre konstruktiven Kommentare, die wesentlich zur Verbesserung des Manuskripts beigetragen haben. Jennifer Burkhard übersetzte verdankenswerter Weise die Zusammenfassung ins Französische. Die Verantwortlichen der Schule Neunkirch ermöglichten uns den Zugang zur Sammlung und die Mitarbeitenden von Stadt- und Staatsarchiv Schaffhausen zu den entsprechenden Dokumenten. Der grösste Dank gebührt Caro Stemmler, Schaffhausen, der die Bedeutung des Originalmanuskripts von J. J. Pfeiffer rechtzeitig erkannte und es dem Museum zu Allerheiligen übergab.

Zusammenfassung, Résumé

Während aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert die Pflanzen- und Insektenwelt der Region Schaffhausen durch Aufzeichnungen und Sammlungen gut dokumentiert sind, bestehen für die Avifauna kaum verlässliche Quellen. Deshalb sind die handschriftlich festgehaltenen Beobachtungen und die Sammlung von Johann Jakob Pfeiffer (1832–1888) einzigartige Dokumente. Pfeiffer war Tierarzt und dokumentierte seine ornithologischen Beobachtungen zwischen 1854 und 1888 in einem ausführlichen Tagebuch. Darin beschreibt er unter anderem eingehend das Vorkommen des Fischadlers auf dem Südranden und belegt erstmals Bruten von Wachtelkönig und Ziegenmelker in der Region Schaffhausen. Insgesamt erwähnt Pfeiffer 177 Vogelarten, wovon 116 als Brutvögel taxiert werden können. 19 dieser Arten brüten heute nicht mehr in der Region. Die artenmässigen Veränderungen der Wintergäste und Durchzügler sind weniger gross. Während Pfeiffer im Winter regelmässig noch Haubenlerchen beobachtete, kannte er Wacholderdrosseln nur als Wintergäste und Schafstelzen als Durchzügler. Obwohl es keine systematische Erhebung ist, geben die Aufzeichnungen ein Bild der Avifauna der Region Schaffhausen für die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts, wobei Rückschlüsse auf die Bestandsgrössen kaum möglich sind. Pfeiffer notierte regelmässig

die Ankunft verschiedener Zugvogelarten. Die Ankunftsdaten von Langstreckenziehern wie beispielsweise Wachtel, Kuckuck und Rauchschwalbe haben sich in den letzten 150 Jahren kaum verändert. Girlitz und Mönchsgasmücke, die damals noch strikte Zugvögel waren, kamen tendenziell später zurück.

L'avifaune de Schaffhouse vers 1880: les observations et la collection du vétérinaire Johann Jakob Pfeiffer de Neunkirch (canton de Schaffhouse)

Alors que la flore et les insectes de la région schaffhouseoise de la fin du XIX^e siècle sont bien documentés tant dans les textes que dans les collections, peu de sources fiables se réfèrent à l'avifaune. Les observations manuscrites et la collection de Johann Jakob Pfeiffer (1832–1888) constituent de ce fait un témoignage singulier. Vétérinaire de profession, Johann Jakob Pfeiffer a rassemblé ses observations ornithologiques dans un journal qu'il rédigea minutieusement entre 1856 et 1880. Il y décrit notamment la reproduction du Balbuzard pêcheur dans la partie sud du Randen et documente la nidification du Râle des genêts et de l'Engoulevent d'Europe dans la région de Schaffhouse. Pfeiffer mentionne pas moins de 177 espèces d'oiseaux, dont 116 nicheurs. Aujourd'hui, 19 de ces espèces ne se reproduisent plus dans la région. Les changements touchant les oiseaux migrateurs et hivernants sont moins importants. Pfeiffer observait régulièrement des Cochevis huppés en hiver. Il connaissait la Grive litorne seulement comme un oiseau hivernant et la Bergeronnette printanière était un oiseau migrateur. Bien qu'il ne s'agisse pas d'un relevé systématique qui permettrait de tirer des conclusions sur les effectifs, ce journal offre l'une des rares images de l'avifaune de la région schaffhouseoise de la seconde moitié du XIX^e siècle. Pfeiffer a noté la date d'arrivée des différentes espèces d'oiseaux migrateurs. Les dates d'arrivée des migrateurs au long cours, par exemple la Caille des blés, le Coucou gris et l'Hirondelle rustique, sont relativement stables depuis 150 ans. Le Serin cini et la Fauvette à tête noire étaient à l'époque des oiseaux purement migrateurs qui avaient tendance à revenir plus tard.

Literatur

- BERTA, P. (2014): Die Bedeutung historischer Vogelnamen. Bd. 1, Nichtsingvögel, und Bd. 2, Singvögel. Springer, Berlin. 726 und 503 S.
- FEHLMANN, J. W. (1922): Zoologie (excl. Entomologie). Mitt. Nat.forsch. Ges. Schaffhausen 2: 47–62.
- GOELDLIN, E. A. (1879): Verzeichnis der Vögel des Kantons Schaffhausen. J. Ornithol. 27: 357–383.
- GUYAN, W. U. (1940): Einführung in die Natur unserer Heimat in einem Rundgang durch die Schau-Sammlungen des Naturhistorischen Museums. Stadt Schaffhausen. 72 S.

- IM-THURN, E. (1840): Historisch-geographisch-statistisches Gemälde der Schweiz. Der Kanton Schaffhausen, 12. Heft. St. Gallen und Bern (Reprint 1978). 172 S.
- JACOBY, H., G. KNÖTZSCH & S. SCHUSTER (1970): Die Vögel des Bodenseegebietes. Ornithol. Beob. Beiheft zu Band 67/1970 (Beiheft 1). 260 S.
- KNAUS, P., S. ANTONIAZZA, S. WECHSLER, J. GUÉLAT, M. KÉRY, N. STREBEL & T. SATTLER (2018): Schweizer Brutvogelatlas 2013–2016. Verbreitung und Bestandsentwicklung der Vögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Schweizerische Vogelwarte, Sempach. 648 S.
- KNAUS, P., R. GRAF, J. GUÉLAT, V. KELLER, H. SCHMID & N. ZBINDEN (2011): Die Verbreitung der Schweizer Brutvögel seit 1950. Schweizerische Vogelwarte, Sempach. 336 S.
- KRUMMENACHER, B., M. WEGGLER, D. SCHMIDT, K. BOLLMANN, D. KÖCHLI & K. ROBIN (2009): Wie gross sind die Chancen für eine Wiederansiedlung des Fischadlers *Pandion haliaetus* in der Schweiz? Ornithol. Beob. 106: 165–180.
- KUMMER, G. (1922): Botanik. Mitt. Nat.forsch. Ges. Schaffhausen 2: 20–46.
- LOCHER, W. (1960): Steinschmätzerbrut in einer Kiesgrube im unteren Klettgau (Schaffhausen). Ornithol. Beob. 57: 195–196.
- MAUMARY, L., L. VALLOTTON & P. KNAUS (2007) Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Nos Oiseaux, Montmollin. 848 S.
- NABULON, T., M. ROOST, A. REICH, U. WEIBEL & M. WIDMER (2003): Brutvögel im Kanton Schaffhausen. Neujahrsbl. Nat.forsch. Ges. Schaffhausen 55. 113 S.
- PFEIFFER, J. J. (1856–1880): Allerlei Beobachtungen über die Thierwelt des Kantons Schaffhausen von J. J. Pfeiffer, 1856–1880 – Beitrag zur Zoologie (sp. Ornithologie) überhaupt, und Kontrolle der zoologischen Sammlung des Obigen, Neunkirch. Unveröff. Manuskript. Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen. 170 S.
- PFEIFFER, J. J. (1883): Nachtrag zu Goeldlins Verzeichnis der Vögel Schaffhausens. Unveröff. Manuskript. Privatbesitz. 9 S.
- SCHEIDEGGER, T. (2017): «Petite Science». Ausser-universitäre Naturforschung in der Schweiz um 1900. Wallstein, Göttingen. 707 S.
- SCHUSTER, S., V. BLUM, H. JACOBY, G. KNÖTZSCH, H. LEUZINGER, M. SCHNEIDER, E. SEITZ & P. WILLI (1983): Die Vögel des Bodenseegebietes. Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee, Konstanz. 379 S.
- SEILER, A. (1847): Übersicht über die im Kanton Schaffhausen vorkommenden Tiere. Verh. Schweiz. nat.forsch. Ges. 32: 160–175.
- SUOLAHTI, H. (1909): Deutsche Vogelnamen ihre Herkunft und Bedeutung. Verlag der Wissenschaften (Reprint 2015). 540 S.
- STEMMLER, C. (1907–1965): Die Vögel von Schaffhausen und Umgebung. Unveröff. Manuskript. Museum Stemmler, Schaffhausen.
- STEMMLER, C. (1932): Die Adler der Schweiz. Grethlein, Zürich. 254 S.
- STRESEMANN, E. (1951) Die Entwicklung der Ornithologie von Aristoteles bis zur Gegenwart. PETERS, Berlin. 431 S.
- STUDER, T. & V. FATIO (1889): Katalog der Schweizerischen Vögel. 1. Lieferung, Tagraubvögel. Eidg. Departement für Industrie und Landwirtschaft (Abteilung Forstwesen), Bern. 100 S.
- UEHLINGER, A. (1944): Kurzer Bericht über das Unglück vom 1. April 1944. Mitt. Nat.forsch. Ges. Schaffhausen 19: 309–316.
- VOGELSANGER, T. (1922): Entomologie. Mitt. Nat.forsch. Ges. Schaffhausen 2: 63–80.
- WÄCKERLIN, J. (1950): Die Störche von Neunkirch 1945–1949. Mitt. Nat.forsch. Ges. Schaffhausen 23: 281–298.

Manuskript eingegangen 13. Juni 2018
Bereinigte Fassung angenommen 11. März 2019